

"Gnade und Wahrheit"

Orientierung für Aufrichtige

"Wer MEINE Gebote hat und sie hält, der ist es, der MICH liebt."

"Wer da sagt: Ich kenne IHN, und hält SEINE Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die WAHRHEIT nicht."

"ICH bin ... die WAHRHEIT ..."

(Joh. 1,14; 14,6.21; 1.Joh. 2,4)

Nr. 10

Almosen, beten, fasten

☞ *"Habet acht, daß ihr euer Almosen nicht gebet vor den Menschen, um von ihnen gesehen zu werden; wenn aber nicht, so habt ihr keinen Lohn bei eurem VATER, der in den Himmeln ist. Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Straßen, damit sie von den Menschen geehrt werden. Wahrlich, ICH sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.*

Du aber, wenn du Almosen gibst, so laß deine Linke nicht wissen, was deine Rechte tut; damit dein Almosen im Verborgenen sei, und dein VATER, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.

☞ *Und wenn du betest, sollst Du nicht sein wie die Heuchler; denn sie lieben es, in den Synagogen und an den Ecken der Straßen stehend zu beten, damit sie von den Menschen gesehen werden. Wahrlich, ICH sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.*

Du, aber, wenn du betest, so geh in deine Kammer und, nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem VATER, der im Verborgenen ist, und dein VATER, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten.

Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen; denn sie meinen, daß sie um ihres vielen Redens willen werden erhört werden. Seid ihnen nun nicht gleich; denn euer VATER weiß, was ihr bedürftet, ehe ihr IHN bittet.

Betet ihr nun also: Unser VATER, der in den Himmeln, geheiligt werde DEIN Name; DEIN Reich komme; DEIN Wille geschehe, wie im Himmel also auch auf Erden. Unser nötiges Brot gib uns heute; und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir unseren Schuldnern vergeben; und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen. - Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebet, so wird euer himmlischer VATER auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebet, so wird euer VATER auch eure Vergehungen nicht vergeben.

☞ *Wenn ihr aber fastet, so sehet nicht düster aus wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, damit sie den Menschen als Fastende erscheinen. Wahrlich, ICH sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.*

Du aber, wenn du fastest, so salbe dein Haupt und wasche dein Angesicht, damit du nicht den Menschen als ein Fastender erscheinst, sondern deinem VATER, der im Verborgenen ist; und dein VATER, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten." (Matth. 6,1-18).

Dem griechischen Grundtext zufolge lautet der erste Vers obigen Zitates eindeutig: "Habet acht, daß ihr eure Gerechtigkeit nicht übet vor den Menschen, um von ihnen gesehen zu werden" und ist damit die Überschrift für die folgenden Belehrungen über das Almosengeben (ab V.2), das Beten (ab V.5) und das Fasten (ab V.16).

Da die Übersetzer der Elberfelder Bibel der lutherischen Rechtfertigungslehre folgten (s. Vorwort der alten Elberf. Übers.), wollten sie wohl den Gedanken, daß Almosengeben, Beten und Fasten durchaus etwas mit dem Üben von Gerechtigkeit zu haben, nicht akzeptieren und verschoben dementsprechend den eigentlichen Bibeltext einfach in die Fußnote, da gemäß der Rechtfertigung Luthers allein der Glaube, aber **kein** Werk etwas vor GOTT gelte, (auch wenn es - wie bei Luther selbst - nur der römische "Glaube des Sakraments" war,) und dementsprechend die Gerechtigkeit GOTTES nicht von uns auszuüben sei. Diese seine unbiblische Rechtfertigung allein durch den "Glauben des Sakraments" (= Glaube an das "Sakrament") hat Luther sogar so weit getrieben, daß er lehrte, daß der Mensch überhaupt kein gutes Werk tun könne, da selbst die besten Werke eines Menschen "Todsünden" seien (vgl. Tit. 1,15-16). Damit hat er jeden Ansatz, die Gerechtigkeit GOTTES zu **tun**, bereits im Keim erstickt (vgl. dagegen Matth. 7,24; 1.Joh. 3,7.10). Im Gegenzug dazu hat er gelehrt, daß GOTT durch den (angeblich richtigen) Glauben (des "Sakraments") die bösen Werke eines Menschen "aus Gnaden" als gute Werke annehme (D.M.L.: "Grund und Ursach aller Artikel, so durch römisch Bulle unrechtlich verdammt sind" / 1520; "Von den guten Werken" / 1520). Somit war schließlich alles verdreht: Die schriftgemäß guten Werke galten nun bei Luther als böse und die bösen Werke als gute (vgl. D.M.L.: "Kurzes Bekenntnis vom heiligen Sakrament 1544"). Kein Wunder, daß Luther alle haßte und schon ab 1530 verfolgen und ermorden ließ, die wirklich gute Werke taten, da seine eigenen Werke - der Natur seines Sakramentsglaubens entsprechend - böse waren, wie von Kain und Abel geschrieben steht: "... weshalb ermordete er ihn? weil seine Werke böse waren, die seines Bruders aber gerecht" (1.Joh. 3,12).

Wenden wir uns also von der lutherischen Lehre ab und stattdessen der Lehre des CHRISTUS zu. Indem der HERR JESUS lehrt, wie man Gerechtigkeit üben soll, ist durch IHN ja auch gesagt, daß wir Gerechtigkeit üben sollen, wobei es heißt: "**Jeder, der nicht Gerechtigkeit tut, ist nicht aus GOTT und wer nicht seinen Bruder liebt**" (1.Joh. 3,10 / 2.Joh. 6), und: "**Wer Gutes tut, ist aus GOTT**" (3.Joh. 11). Dementsprechend zeigt uns die Schrift, daß die wahrhaftigen Jünger des HERRN voller wahrhaftig guter Werke sind (Matth. 5,16; Joh. 8,39; Röm. 2,7; 13,3; 2.Kor. 9,8; Eph. 2,10; Kol. 1,10; 2.Thess. 2,17; 1.Tim. 2,10; 5,10.25; 6,18; 2.Tim. 2,21; 3,17; Tit. 1,16; 2,7.14; 3,1.8.14; Hebr. 10,24; 13,21; 1.Petr. 2,12; Offb. 2,5). Sicher können wirklich gute Werke nur durch den Glauben an den HERRN JESUS CHRISTUS getan werden (Jak. 2,22). Wer sich aber mit dem "Glauben allein" begnügt und durch seinen Glauben keine guten Werke tut, der wird am Ende zu den bösen und faulen Knechten gehören, die nicht mit ihrem vom HERRN empfangenen Talent gehandelt haben (Matth. 25; Luk. 19,11-27; Jak. 2,14-26; 1.Joh. 3,16-17).

Deshalb lesen wir auch bezüglich der Almosen nicht nur die ausdrückliche Aufforderung des HERRN JESUS, wirklich Armen Almosen zu geben (Luk. 11,41; 12,33), sondern die Schrift zeigt uns auch Menschen, die dies in der GOTT wohlgefälligen Weise taten und entsprechenden Lohn dafür von GOTT empfangen:

☞ "In Joppe aber war eine gewisse Jüngerin, mit Namen Tabitha, ...; diese war **voll guter Werke und Almosen, die sie übte**" (Apg. 9,36; vgl. 24,17) -

Tabitha wurde vom Tode auferweckt, wodurch dann viele an den HERRN glaubten - (Apg. 9,42), sodaß GOTT SEINEN Namen durch sie verherrlichen konnte -, und:

☞ "Ein gewisser Mann aber in Cäsarea, mit Namen Kornelius, - ein Hauptmann von der sogenannten italischen Schar, fromm und GOTTesfürchtig mit seinem ganzen Hause, **der dem Volke viele Almosen gab und allezeit zu GOTT betete** - sah in einem Gesicht ..., wie ein Engel GOTTES zu ihm hereinkam und zu ihm sagte: Kornelius! ... **Deine Gebete und deine Almosen sind hinaufgestiegen zum Gedächtnis vor GOTT**" (Apg. 10,2-4; vgl. V. 31 und 35).

Kommen wir nun zum Beten: Der Kern der Belehrung betreffs des rechten Gebetes

ist, daß beim Beten nicht die Quantität entscheidet, sondern allein die Qualität (Matth. 6,7-8). Denn nur die Gebete, welche nach dem Willen GOTTES sind, haben die Verheißung, erhört zu werden (1.Joh. 5,14), jedoch auch nur dann, wenn der Beter selbst den Willen GOTTES tut, indem er die Gebote des HERRN JESUS CHRISTUS hält (1.Joh. 3,22). Fazit: GOTT will uns beistehen, SEINEN Willen zu erfüllen; denn GOTT sucht Mitarbeiter (1.Kor. 3,9; 2.Kor. 3,6), und keine Chefs, die IHM sagen wollen, was zu tun sei. Dementsprechend gibt der HERR JESUS - abgesehen von den buchstäblichen Bitten um Versorgung, Vergebung und Bewahrung - die GOTT wohlgefälligen geistlichen Gebetsinhalte wie folgt an (Matth. 6,9-13):

1. Die Heiligung des **Namens** des himmlischen VATERS (führt uns zur Bitte um die persönliche Offenbarung des Namens des VATERS (vgl. Joh. 14,21-23; 17,6.11-12), um den VATER gebührend ehren zu können; denn "Vater" ist ja ebenso wenig ein Name wie "Sohn" (vgl. Matth. 1,21) oder "Geist" (vgl. Matth. 28,19)).

2. Die jetzige Aufrichtung und schließliche Erscheinung des **Königreiches** des himmlischen VATERS (vgl. Luk. 11,20/17,21; Röm. 14,12; Matth. 13,43; führt uns zur Bitte um Kraft und Weisheit für die ReichsGOTTESarbeit und um eine entsprechende Ausrichtung auf die Ankunft des HERRN, vgl. Tit. 2,12-14; 1.Joh. 2,28; 3,3).

3. Die Himmel und Erde umfassende Erfüllung des **Willens** bzw. Ratschlusses des himmlischen VATERS (Apg. 20,27; vgl. Matth. 7,21 als Nachwort der Kapitel 5-7; führt uns zur Bitte um Kraft und Weisheit zur Erfüllung SEINER Gebote (Luk. 7,30)).

Der Name GOTTES, SEINE Herrschaft und SEIN in den Geboten erklärter Wille bilden eine unzertrennbare Einheit (vgl. Joh. 14,21 mit 8,42; 1.Joh. 2,3-4).

4. Die Darreichung unserer täglichen Speise (bedeutet auch die Bitte um Erkenntnis und Erfüllung des Willens GOTTES für den einzelnen Tag für sich selbst und für andere, Luk. 9,23; Joh. 6/4,34; Matth. 24,45).

5. Vergebung unserer Sünden (1.Joh. 1,9; Spr. 28,13; bedeutet auch das Bitten um ein barmherziges Herz fehlenden Brüdern gegenüber, V. 14-15; Mark. 11,25-26; vgl. Matth. 18,21-22.33-35).

6. Bewahrung vor Versuchungen (vgl. Jak. 1,13-15; bedeutet auch das Bitten um Heiligung durch die Wahrheit; vgl. Joh. 17,15-19).

Es sind also drei Bitten (die ersten), welche GOTT und SEINE Sache unmittelbar betreffen - SEINEN Namen, SEIN Reich und SEINE Gebote (3 x "DEIN") -, wodurch wir lernen sollen, unser ganzes Leben auf IHN auszurichten (vgl. Joh. 15,10/1.Joh. 2,6), und drei Bitten, welche direkt unser tägliches Glaubensleben, unser Verhältnis zu den Mitgeschwistern und zur Welt betreffen (3 x "unser"), durch welche sich wohl die ersten drei Bitten in unserem täglichen Leben inhaltlich widerspiegeln sollen.

Da der HERR JESUS in Johannes 17,3 ausdrücklich den VATER (wörtlich übersetzt) "**den einzigen wahrhaftigen GOTT**" nennt (vgl. 1.Kor. 8,6), können wir gemäß 1.Johannes 5,20 das Vaterunser nur auf den HERRN JESUS selbst beziehen (vgl. Joh. 14,9), zumal ja der HERR JESUS den VATER auch ausdrücklich als den "HERRN" bezeichnet (Matth. 11,25), wobei doch der **HERR JESUS CHRISTUS** persönlich wiederum der **e i n e** HERR ist, außer welchem es keinen HERRN und GOTT gibt (Eph. 4,5; 1.Kor. 8,6; Mark. 12,29-30). ER ist nämlich GOTT **und** Mensch zugleich!

Dementsprechend sollen wir CHRISTUS JESUS in unseren Herzen heiligen (1.Petr. 3,15; vgl. Apg. 4,12), SEINEM Königreich dienen, indem wir gemäß Matthäus 28,19-20 SEINE Herrschaft als KÖNIG - einschließlich der Taufe auf SEINEN Namen (Röm. 6,3) und des Haltens aller SEINER Gebote - verkündigen (Apg. 17,7; vgl. Joh. 15,10.14; Luk. 6,46; Hebr. 5,9), von IHM alles erbitten (Joh. 14,13), die Vergebung unserer Sünden durch SEINEN Namen in Anspruch nehmen (Apg. 10,43; Röm. 4,8) und uns durch den Gehorsam IHM gegenüber heiligen (Joh. 14,6/1.Petr. 1,22; 2.Kor. 6,14-7,1). So schließt sich auch inhaltlich der Kreis dieses ganzes Gebetes, das von der Heiligung SEINES Namens ausgeht und bis zu unserer eigenen praktischen Heiligung durch IHN reicht, mittels welcher ER uns bewahrt (Joh. 17,15-17; vgl. 2.Tim. 4,18; Röm.10,13; 1.Petr.1,5).

Kommen wir nun zum Fasten: Auch für dieses Werk hat der HERR JESUS, wenn es in GOTT wohlgefälliger Weise ausgeübt wird, die Verheißung gegeben: "... und dein VATER, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten" (Matth. 6,18). Worin mag wohl die Vergeltung des VATERS für das Almosengeben, Beten und Fasten bestehen?

Untersuchen wir die Schrift in puncto Fasten z.B. an folgenden Stellen: Esra 8,21.23; Neh. 1,4; 9,1; Esther 4,3.16; Ps. 35,13; 69,10; 109,24; Dan. 9,3; Joel 1,14; 2,12-15; Jona 3,5; 2.Mo. 34,28; Matth. 4,2; Luk. 2,37; Mark. 2,18, so sehen wir, daß schriftgemäßes Fasten eine außerordentliche Demütigung der Seele bedeutet und deshalb besonders geeignet ist, wirklich ernste und wichtige Gebete vorzubereiten bzw. zu begleiten. Der Apostel Paulus schreibt, daß er oft fastete (Apg. 14,23; 2.Kor.6,5; 11,27). Gleichermassen fasteten auch die Propheten und Lehrer in Antiochien (Apg. 13,2-3).

Fasten ist also für sich allein genommen (wie es z.B. in Klöstern praktiziert wird und auch aus dem Hinduismus und Buddhismus bekannt ist) **kein** GOTT wohlgefälliges Werk, aufgrund dessen man irgendeinen Lohn zu erhoffen hat, sondern es kann nur in der Beziehung zu GOTT das Gespräch mit IHM intensivieren. - Verwundert es Dich noch, geliebter Leser, wenn von Kornelius nicht nur gesagt wird, daß er Almosen gab und betete, sondern auch fastete (Apg. 10,30)? -

Dementsprechend gilt auch hier - wie für das Gebet -, daß derjenige, der den Willen GOTTES nicht wirklich tun will, letztlich umsonst fastet (Jes. 58; Jer. 14,12; Luk. 18,12).

Sowohl Almosen, Beten als auch Fasten sind also Werke, welche den Gläubigen bereits hier in diesem Leben von dem VATER im Himmel vergolten werden, indem ER allen, die solche Gerechtigkeiten in GOTT wohlgefälliger Weise üben, Gnade und Kraft zu einem GOTT wohlgefälligen, GOTTseligen Leben schenkt, wie es z.B. der Apostel Paulus in vorbildlicher Weise geführt hat (Phil. 3,17; 4,9). Hierfür mag auch Kornelius, dessen Almosen, Gebete und Fasten GOTTES Herz erfreuten, - insbesondere auch allen Gläubigen aus den Nationen - als Beispiel dienen. GOTT hat IHM dadurch vergolten, daß er zum Segen für seine Verwandten und Bekannten und für alle aus den Nationen zum Vorbild hinsichtlich der Aufnahme des Evangeliums und der Lehre der Apostel wurde. Wie nimmst Du das Wort GOTTES auf?

Der rote Faden aber, der sich durch alle Belehrungen des HERRN bezüglich des Almosengebens, Betens und Fastens zieht, ist, daß alle diese Werke niemals getan werden sollen, **um von den Menschen gesehen zu werden** (Matth. 6,1.5.16), sondern ausschließlich dazu, **sich im Verborgenen an GOTT zu wenden** (vgl. Mt. 6,4.6.18), andernfalls keine Antwort von GOTT zu erwarten ist.

Werden nicht auch heute oftmals lange, ja überlange Gebete in den "Synagogen" (= Versammlungslokalen) gesprochen, die mit den von dem HERRN JESUS bezeichneten Inhalten oft nicht mehr viel bis gar nichts zu tun haben? Und wie steht es mit dem ganzen Spendenwesen? Wozu muß das Finanzamt wissen, was Du gespendet hast? Ist gemäß der Belehrung des HERRN JESUS die Verborgenheit Deiner Gaben nicht wichtiger als die Steuerrückerstattung? - Auch beim Almosengeben kann man nicht zwei Herren dienen: entweder GOTT oder dem Mammon! Und wer fastet heute noch, um ernsthaft im Verborgenen das Angesicht des HERRN zu suchen?

Letztlich muß sich also jeder, der z.B. solche Werke wie Almosen, Beten und Fasten tun will, entscheiden, ob er seine Ehre bei den Menschen sucht, indem er in ihren Augen einen geistlichen Eindruck erwecken will (Joh. 12,43), oder bei GOTT, indem er im Verborgenen nur im Hinblick auf IHN handelt. Die aber danach trachten, bei den Menschen einen geistlichen Eindruck zu machen, nennt der HERR JESUS "Heuchler" (Matth. 6,2.5.16). Sicherlich trifft dieses Urteil nicht nur dann zu, wenn GOTT solches beim Spenden, Beten oder Fasten im Herzen eines Menschen sieht (Hebr. 4,13).